

Offener Brief: Wir rufen die EU dazu auf, Zielvorgaben für Biokraftstoffe in Europa fallen zu lassen

31. Januar 2007

An den Rat der Europäischen Union, die EU-Kommission, das Europäische Parlament und die Bürgerinnen und Bürger der EU

Wir sind äußerst besorgt über die von der EU-Kommission vorgelegten Pläne, eine obligatorische Zielvorgabe für die Verwendung von Biokraftstoffen im Transportsektor festzulegen. Diese Maßnahme durchzuführen hieße, dass die EU ihre internationalen Verpflichtungen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und zum Schutz von Biodiversität und Menschenrechten verletzte. Denn wie unten ausgeführt werden die vorgeschlagenen Zielvorgaben unter anderem [den Anbau von] Pflanzen mit schlechter Treibhausgasbilanz fördern und Entwaldung sowie Verlust von Biodiversität anheizen und lokale Landnutzungskonflikte verschärfen.

Biokraftstoff-Zielvorgaben ohne eine deutlich stärkere Verpflichtung, den Verbrauch zu reduzieren, sind kontraproduktiv

Jedes Ziel hinsichtlich Energie muss, so denken wir, daher **zuallererst auf eine Reduzierung des gesamten Energieverbrauchs und auf eine Verbesserung der Effizienz bei der Energienutzung gerichtet sein**. Aber statt Europas exzessiven Verbrauch anzugehen, schlägt die Kommission eine Biokraftstoffzielvorgabe vor, die als Prozentsatz von Europas schnell wachsendem und bis heute unbegrenztem Verbrauch an Kraftstoffen im Transportwesen definiert ist.ⁱ Dieser Ansatz muss als kontraproduktiv zurückgewiesen werden. Die Tatsache, dass das „Energie-Paket“ⁱⁱⁱ der EU-Kommission nur Zielvorgaben für Biokraftstoffe im Transportsektor, nicht aber für andere alternative Energien vorschlägt, ist ein Hinweis auf einen sehr fehlerhaften Politikansatz, die Emissionen von Treibhausgasen anzugehen.

Die Zielvorgaben werden sich negativ auf die Staaten des Südens auswirken

Die EU schlägt vor, dass ein Großteil der Biokraftstoffpflanzen in den Ländern des Südens produziert werden muss und nach Europa exportiert wird.ⁱⁱⁱ Obwohl dies als eine Gelegenheit für die Ökonomien des Südens dargestellt wird, legen Fakten nahe, dass Monokulturpflanzen für Biokraftstoffe wie Ölpalmen, Soja, Zuckerrohr und Mais zu einer zunehmenden Zerstörung von Biodiversität und ländlichen Lebensgrundlagen sowie zu einer weiteren Unterminierung der Nahrungssicherheit führen werden, mit weitreichenden Auswirkungen auf Wasser, Boden, und regionale Klimastrukturen.^{iv} Statements von zivilgesellschaftlichen Organisationen aus Ländern des Südens drücken tiefe Besorgnis aus und rufen dazu auf, die Biokraftstoffpläne der EU zurückzuweisen.^v

Das Risiko zunehmender klimatischer Auswirkungen von Biokraftstoffen

Biokraftstoff ist wohl die am wenigsten wünschenswerte alternative Energieform, für die die EU eine Zielvorgabe festlegen konnte. Biokraftstoffe für den Transportsektor sind weniger effektiv als Energieformen aus Wind, Sonne oder Biomasse.^{vi} Die Produktion von Biokraftstoffpflanzen verbraucht knappe Ressourcen wie Frischwasser^{vii} und produktiven Boden^{viii}, und für die meisten der heute verwendeten Pflanzen sind die Treibhausgasreduktionen im besten Falle marginal im Vergleich zu fossilen Brennstoffen. Ein genaues Verständnis der Emissionen, die im Verlauf der Kette von der Umwandlung von

Boden für Produktion, Raffinierung und Nutzung von Biokraftstoffen entstehen, ist wesentlich, um sicherzustellen, dass Biokraftstoffe tatsächlich die Treibhausgasemissionen reduzieren werden. Nicht nur ist die Abholzung der Wälder selbst eine Hauptursache für CO₂-Emissionen, sondern Biokraftstoffe aus südostasiatischem Palmöl (woher zurzeit das meiste Palmöl kommt), können auch, so wird erwartet, zwei- bis achtmal höhere CO₂-Emissionen durch Zerstörung der Torfschicht verursachen als jene Emissionen von Mineralöl-Diesel, den sie ersetzen (dies konservativ geschätzt und neuesten Forschungen zufolge).^{ix} Diese Emissionen machen es weniger wahrscheinlich, dass die EU ihre Verpflichtung einhalten wird, das Klimaziel von nicht mehr als zwei Grad Celsius Veränderung der globalen Durchschnittstemperatur zu erreichen.^x Außerdem legen Forschungsergebnisse bereits jetzt nahe, dass die CO₂-Bilanz einiger Biokraftstoffpflanzen tatsächlich sogar negativ sein könnte, wenn man den gesamten Prozess in Betracht zieht.^{xi} Weitere Studien sind notwendig, bevor Zielvorgaben für Biokraftstoffe festgelegt werden.

Biokraftstoffe werden den Druck auf das weltweite Nahrungsmittelangebot erhöhen und Ernährungssicherheit weiter untergraben

Preiserhöhungen für einige Biokraftstoffpflanzen, die auch Grundnahrungsmittel sind, werden nicht nur die Entwaldung verschlimmern, sondern auch die Ernährungssicherheit gefährden.^{xii} Da Biokraftstoff-Zielvorgaben in der EU die Produktion von Biomasse in den Ländern des Südens fördern würden, könnte die EU für eine Reduzierung der Flächen für Nahrungsmittelproduktion verantwortlich sein und so lokale und internationale Ernährungssicherheit und –souveränität unterminieren und Nahrungsmittelknappheit herbeiführen. Wie die EU-Zielvorgaben sind auch die Biokraftstoff-Zielvorgaben der USA dafür kritisiert worden, dass sie einen extrem großen Anteil von Mais erfordern.^{xiii} Der zusätzliche Druck von diesen zwei Ökonomien auf Pflanzen, die in weiten Teilen als grundlegende Nahrungsmittelpflanzen dienen, birgt die Gefahr, ernsthaft die Nahrungsmittelpreise in ärmeren Ländern ansteigen zu lassen. Schon allein die Nachfrage der USA nach Biokraftstoffen aus Mais hat das derzeitige globale Getreidedefizit erhöht, was den Preis für Mais beträchtlich in die Höhe getrieben hat.^{xiv} Außerdem hat die FAO 2006 berichtet, dass ein historischer Tiefstand der weltweiten Vorräte an Getreide im Verhältnis zum Verbrauch erreicht sei, bei gleichzeitigen Rekordhöhen in der Nachfrage nach Ölpflanzen (welche die weltweite Produktion übersteigt) – aufgrund der Biokraftstoffproduktion. Die weltweiten Getreidereserven sind auf ihr niedrigstes Niveau während der letzten mehr als 20 Jahre gefallen.^{xv}

Mehr Menschenrechtsverletzungen in Verbindung mit der Ausweitung von Monokulturen

Schwere Menschenrechtsverletzungen sind von Zuckerrohr-, Palmöl- und Sojaplantagen in Brasilien, Paraguay, Kolumbien, und Südostasien berichtet worden. Diese umfassen Sklaverei, sehr schlechte Arbeitsbedingungen und niedrige Löhne, gewaltsame Landkonflikte, Tod und Gesundheitskrisen bedingt durch den Gebrauch von Agrochemikalien sowie durch Entwaldung.^{xvi}

Die Zielvorgaben werden die Ausweitung von genetisch modifizierten Pflanzen anheizen

Der Gentechnik-Sektor der Biotechnologie-Industrie macht sich stark für Biokraftstoffe, um Zugang zu neuen Märkten zu erhalten. Die genetisch modifizierten (GM) Sorten verschiedener Pflanzen, die heute als Biokraftstoffpflanzen benutzt werden (z.B. Mais, Soja, Raps), sind auf starken Widerstand gestoßen, was ihre Nutzung als Nahrungsmittel anbelangt,

besonders in Europa. In der Hoffnung, dass diese Pflanzen an Akzeptanz gewinnen, fördert die Industrie sie als Biokraftstoffpflanzen. Die Probleme, die GM-Pflanzen mit sich bringen, einschließlich Kontaminierung, werden jedoch nicht angegangen. Die Einführung von GM-Pflanzen in den Ländern des Südens hat schon massive Auswirkungen auf Anbaumethoden, Menschenrechte und Umwelt gehabt.^{xvii} Eine EU-Zielvorgabe wird die Gentechnikindustrie in ihrer weiteren Expansion unterstützen. Die Industrie plant auch, Gentechnik dazu zu benutzen, um Lignin und Zellulose der Pflanzen zu verändern, aufzubrechen oder zu entfernen, um Biokraftstoffträge zu ermöglichen und zu erhöhen^{xviii} – mit unvorhersehbaren Folgen.

Anreize und Subventionen

Wenn die EU Anreize und Subventionen für Biokraftstoffe gewährt, so werden diese den Druck, den wir aus diesen Zielvorgaben resultieren sehen, noch weiter erhöhen. Sie werden außerdem Märkte verzerren und Nahrungsmittelproduktionen weiter beeinträchtigen. Sie sollten nicht gewährt werden, solange die Debatte über den tatsächlichen Beitrag, den Biokraftstoffe in Sachen Energieverbrauch und Klima leisten, nicht abgeschlossen ist. Schließlich widersprechen Anreize für Biokraftstoffe auch der „Pro Poor“-Strategie der Millennium-Entwicklungsziele und ignorieren das 2010 Ziel, welches auf dem Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung in Johannesburg beschlossen wurde, dies dadurch, dass sie einen starken zusätzlichen Motor für den Verlust von Biodiversität darstellen.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch kein verlässlicher Zertifizierungsmechanismus vorhanden

Nachhaltigkeitszertifizierung wird als ein Weg vorgeschlagen, viele der oben genannten Probleme anzugehen. Aber das Energie-Paket der EU-Kommission gibt keine Klarheit darüber, ob ein Zertifizierungsmodell für Biokraftstoffe eingeführt werden wird, und wenn ja, ob dieses freiwillig oder obligatorisch sein würde. Frühere Zertifizierungsinitiativen legen nahe, dass Zertifizierungsmechanismen allein die meisten ökologischen und sozialen „Probleme“ nicht angehen können, besonders nicht in Ländern mit problematischer Menschenrechtssituation und mangelhafter Umsetzung von Umwelt- und Arbeitsrecht. Der Runde Tisch zu Verantwortlichem Soja (RSS), ein freiwilliger Zertifizierungsmechanismus, angeführt von einigen großen Umwelt-NGOs und der Industrie, ist in eine große Kontroverse mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und Bewegungen von Kleinbauern in Lateinamerika geraten und wird vielfach so wahrgenommen, dass er gegen ihre Interessen agiert. Der Runde Tisch zu Nachhaltigem Palmöl (RSPO) muss sich noch auf Verfahrensweisen einigen, um die Einhaltung seiner Standards zu verifizieren. Und einige der RSPO-Mitglieder aus der Industrie fahren fort, große Areale von Regenwald zu zerstören, und bewerben sich offen um Konzessionen, die RSPO-Prinzipien zuwiderlaufen, wie bspw. Wilmar Internationals Interesse an der Bugala Insel, Uganda, oder PT SMARTs Pläne für eine Ausweitung von Palmöl in Indonesien. Zurzeit gibt es keinen verlässlichen Zertifizierungsmechanismus, der zu starken und verpflichtenden Standards führen würde, unter voller Einbeziehung von betroffenen Gruppen in den Herstellerländern. Zielvorgaben für Biokraftstoffe festzulegen, bevor die Probleme, die sie schaffen können, umfassend angegangen werden, sollte auf Schärfste zurückgewiesen werden.

Wir rufen daher die Mitgliedsstaaten dazu auf, die Biokraftstoffe-Zielvorgaben für den Transportsektor abzulehnen und alle anderen Anreize zur Biokraftstoffproduktion zu stoppen, die in irgendeiner Weise zum Gebrauch von Biokraftstoffen, der mit den oben beschriebenen Problemen verbunden ist, ermuntern könnte. Stattdessen sollte der Fokus auf einer drastischen Reduzierung des Energieverbrauchs und auf einer Unterstützung von wirklich nachhaltigen erneuerbaren Energien liegen.

„Wir sammeln weitere Unterschriften von Organisationen, lokalen Gruppen und bekannten Einzelpersonen wie WissenschaftlerInnen und SchriftstellerInnen. Wenn Sie oder Ihre Gruppe unterschreiben möchten, senden Sie bitte eine E-mail an info@biofuelwatch.org.uk.“

"We are collecting more signatures from organisations, local groups and well-known individuals, such as academics or writers. If you or your group would like to sign, please email us at info@biofuelwatch.org.uk".

Signatories: Organisations

1. Aberdeen Campaign Against Climate Change, UK
aberdeen_climatechange@yahoo.co.uk ;
<http://climatechangecampaign.blogspot.com>
2. ACAT Nederland, Action of Christians for the Abolition of Torture and Death Penalty, Netherlands
Wim Petersen , petersenwim@hotmail.com
3. Action Campaign for Endangered Species (ACES)
Brigitte Peter, <http://www.aga-international.de/index/index.html>
4. ACU Associazione Consumatori Utenti, Italy
www.acu.it/
5. AEFJN - Wtizerland (Reseau Foi et Justice Afrique Europe Antenne Suisse), Switzerland
Claude Maillard, c.maillard@africanum.ch, www.rfjae.ch
6. Africa-Europe Faith and Justice Network, Switzerland,
Yvonne Goossens,
yvonne.goossens@belgacom.net, <http://www.aefjn.org/>
7. Afrika-Europa Netwerk Nederlands, Netherlands
mafr.cor@planet.nl
8. Aipazcomun Section Suisse, Switzerland
aipazcomun@gmail.com
9. ALAI, Latin America Information Agency
<http://alainet.org/>
10. Amis de la Terre (FoE France), France
www.amisdela terre.org/
11. Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz, Germany
Wolfgang Kuhlmann, wolfgang.kuhlmann@araonline.de,
www.araonline.de
12. Arbeitsgruppe Schweiz – Kolumbien, Germany
Stephan Suhner, stephansuhner@gmx.ch, www.kolumbien-aktuell.ch/
13. ASEED Europe, Action for Solidarity, Equity, Environment and Solidarity, Holland
info@aseed.net, www.aseed.net/
14. Asociacionsanfranciscodeasis, Argentina
asociacionsanfranciscodeasis@telpin.com.ar
15. Asociación pola defensa da Ría, Spain
Benito Andrade, bandrade@mundo-R.com

16. Associazione Nazionale Ambiente e Lavoro, Italy
Marcello Buiatti, mbuiatti@dbag.unifi.it
17. Base Investigaciones Sociales, Paraguay
www.baseis.org.py/
18. Begegnungszentrum fuer aktive Gewaltlosigkeit (Centre for Encounter and active Non-Violence), Austria
Matthias Reichl, info@begegnungszentrum.at,
<http://www.begegnungszentrum.at>
19. Berne Declaration, Switzerland
<http://www.evb.ch/en/f25000188.html>
20. Bharat Krishak Samaj (Farmers' Forum India), India
Krishan Bir Chaudhary , bksnd@airtelbroadband.in
21. Biofuelwatch
info@biofuelwatch.org.uk
22. Biowatch SA, South Africa
www.biowatch.org.za
23. Bloque Popular de Honduras, Honduras
24. Borneo Orangutan Survival Foundation,
info@savetheorangutan.co.uk, www.savetheorangutan.org.uk/
25. Both ENDS Netherlands
www.bothends.org/ info@botheneds.org,
26. Brothers FIC - General Council, Netherlands
www.brothers-fic.org , gencouncil@brothers-fic.org
27. Bruno Manser Fonds – Fairness im Tropenwald, Switzerland
Lukas Straumann, www.bmf.ch
28. BSOe (Bundeskoordination student. Oekologiearbeit), Germany
www.bsoe.info/wir/
29. BUND (FoE Germany), Germany,
Angelika Zahmt, foret@amisdelerre.org, info@bund.net ,
www.bund.net/
30. BUKO Agrar Koordination, Germany
www.bukoagrار.de
31. Bundersverband Buergerinitiativen Umweltschutz e.V., Germany
<http://www.bbu-online.de/>
32. Capitulo Cubano de la Alianza Social Continental (CC-ASC) , Cuba
<http://www.asc-hsa.org/>, sri_cut@uol.com.br
33. Capitulo Peruano de la ASC, Peru
<http://www.asc-hsa.org/>
34. Capitulo Venezolano de la ASC, Venezuela
<http://www.asc-hsa.org/>
35. CAPPa, Indonesia, Rivani Noor
rivani@cappa.or.id
36. Carbon Coach Ltd, UK
Dave Hampton, dave@carboncoach.com
37. Carbon Trade Watch, Transnational Institute
info@carbontradewatch.org, www.carbontradewatch.org,
www.tni.org
38. Campaign Promotions, Gareth Strangemore-Jones

- www.campaignpromotions.org
39. CEBRAPAZ/Campaña por la Desmilitarización de las Américas
<http://www.desmilitarizacion.info/>
40. CENSAT Agua Viva, Friends of the Earth Colombia
www.censat.org, bosques@censat.org
41. Centre for Sustainable Agriculture, India
www.csa-india.org/
42. Centro de Protección a la Naturaleza, Argentina
cpronat01@yahoo.com.ar, <http://www.ambiente-ecologico.com/>
43. Chacabuco Sustentable, Argentina
santyoga@yahoo.com.ar
44. Chalice Farm and Sustainable Living Center, California, USA
chalicenew@earthlink.net
45. Cheltenham FoE, UK
sophie@lesberries.co.uk
46. Cheltenham Green Party, UK
John Heywood, f.j.heywood@btinternet.com
47. C.I.F.A.E.S. - Universidad Rural Paulo Freire de Tierra de Campos, Spain
plataformarural@nodo50.org
48. Citizens' Biotechnology Information Center (CBIC), Japan
<http://www5d.biglobe.ne.jp/~cbic/english/index.html>
49. Climate Concern UK, Peter Hale,
peterhale@climate-concern.com, www.climate-concern.com
50. Climate Outreach and Information Network (COIN), UK
<http://coinet.org.uk/>
51. COECOceiba-FoE Costa Rica; Costa Rica; Isaac Rojas y Javier Baltodano;
gavitz@ice.co.cr, licania@racsa.co.cr; www.coecoceiba.org
52. Colectivo de Colombianos Refugiados en Asturias, Spain,
refugiados@ozu.es
53. Common Frontiers, Canada,
comfront@web.ca <http://www.commonfrontiers.ca/>
54. Common Sense Solutions, UK,
Rupert Hawley, ruz@mac.com
55. Gemeente MSC Missiehuis Tilbur, Netherlands
56. Community Technology Development Trust, Zimbabwe
Andrew T Mushita, andrew@ctdt.co.zw; www.ctdt.co.zw
57. ConoSur Sustentable, South America
58. Corner House, UK,
www.thecornerhouse.org.uk
59. Coordinadora Ecoloxista d'Asturies, Spain
Fpontigo@telecable.es
60. Coordinadora Popular Colombiana, France,
<http://coordinadora.popular.googlepages.com/home> ;
coordinadora.popular@gmail.com
61. Coordinación Técnica Red de Semillas, Spain
coord_redsemillas@agrarianaresa.org

62. Corporate Europe Observatory
ceo@corporateeurope.org, www.corporateeurope.org/
63. Dogwood Alliance, North Carolina, USA
www.dogwoodalliance.org/ , eva@dogwoodalliance.org
64. "Echos d'Amérique Latine" association, France
Abimael Castro, echosamela@yahoo.es
65. ecodevelop: Action for Socio-ecologic Development, Germany
ecodevelop@gmx.org
66. Ecologistas en Acción, Spain;
eea_comisioninternacional2@yahoo.es;
www.ecologistasenaccion.org
67. Ecological Council, Denmark
Christian Ege, christian@ecocouncil.dk , <http://www.ecocouncil.dk>
68. Ecological Internet, USA
GlenBarry@EcologicalInternet.org, www.ecologicalinternet.org/
69. Ecological Society of the Philippines
jmc1@mozcom.com
70. Econexus
Helena Paul, h.paul@econexus.info, www.econexus.info
71. Ecoportal.Net, Argentina
Dra. Noemi Abad, nabad@ecoportal.net , www.ecoportal.net
72. Ecoropa, Bonn, Germany
Christine von Weizsäcker
73. Edmonds Institute, USA
beb@igc.org ; <http://www.edmonds-institute.org>
74. El Sindicato Labrego Galego (SLG), Spain
www.sindicatolabrego.com, nacional@sindicatolabrego.com
75. EKPIZO, Consumer Association Quality of Life', Greece
www.ekpizo.gr/
76. Encuentro Popular, Costa Rica
<http://www.asc-hsa.org/>
77. Ethical Consumer Research Association, UK
Dan Welch, dan@ethicalconsumer.org , www.ethicalconsumer.org
78. European Region of the Humanist International,
Juha Uski, jjou@ruc.dk, www.humanisteurope.org
79. European Youth for Action (EYFA),
eyfa@eyfa.org , www.eyfa.org/
80. Exeter Friends of the Earth, UK
www.exeterfoe.org.uk, su3052@eclipse.co.uk
81. FARM, UK
John Turner, john.turner@farm.org.uk , www.farm.org.uk
82. Farmers' Link, UK
www.farmerslink.org.uk/
83. FASE-AMAZONIA, Brazil
www.fase.org.br/, matheus@fase-pa.org.br
84. FASE Espirito Santo, Brazil,
http://www.fase.org.br/_fase/
85. FERN, Jutta Kill

- jutta@fern.org, www.fern.org/
86. Filippijngroep Nederland (FGN), Netherlands
www.filippijngroep.nl www.tambuli.nl , fgn.nl@planet.nl
87. Flipside Vision Ltd, UK
vision@flipsidevision.com
88. Food and Water Watch Europe
www.foodandwaterwatch.org
89. Food for Maine's Future, Maine, USA,
<http://foodformainesfuture.org> info@foodformainesfuture.org
90. Forum Fairer Handel, Germany
Dr. Hans-Christoph Bill, h-c.bill@hamburg.de , www.forum-fh.de/
91. Forum for Biotechnology and Food Security, India
bhaskargoswami@hotmail.com
92. France Amérique Latine, France
Valérie Techer, kasa8@club-internet.fr ,
www.franceameriquelatine.fr/
93. France Libertés - Fondation Danielle Mitterrand, France
andre.abreu@france-libertes.fr , www.france-libertes.fr
94. Friends of the Earth Finland
riitta.savikko@maanystavat.fi, www.maanystavat.fi
95. Friends of the Earth Slovakia, www.priateliazeme.sk
Roman Havlicek, havlicek@changenet.sk
96. Associazione Nazionale Ambiente e Lavoro, Italy
Marcello Buiatti, mbuiatti@dbag.unifi.it
97. Fundacion Ambiente Nacional: , Jorge Castillo, Chaco Argentina
jorgecastillo1946@yahoo.com.ar, <http://www.farn.org.ar/>
98. Gaia Foundation, UK
Teresa Anderson, teresa@gaianet.org
99. Genetic Engineering Network, UK
www.geneticsaction.org.uk/, gen@topfield.org.uk
100. Gen-ethisches Netzwerk (GeN) e.V., Berlin, Germany
Ute Sprenger, ute.sprenger@gen-ethisches-netzwerk.de , www.gen-ethisches-netzwerk.de
101. Genetic Food Alert, UK, Robert Vint
rjvint@globalnet.co.uk , <http://www.geneticfoodalert.supanet.com/>
102. Gesellschaft für Ökologische Forschung,
Sylvia Hamberger, München
103. Global2000, Friends of the Earth Austria
Silva Herrmann, www.global2000.at/
104. Global Forest Coalition,
<http://www.wrm.org.uy/GFC>, Simone Lovera,
simonelovera@yahoo.com
105. Global Justice Ecology Project, USA
globalecology@gmavt.net, www.globaljusticeecology.org/
106. GM Freeze Campaign, UK
Carrie Stebbings, carrie@gmfreeze.org , www.gmfreeze.org
107. GRAIN
sue@grain.org, www.grain.org/

108. Greenwood Alliance, California, USA
<http://www.gapsucks.org>, chalicenew@earthlink.net
109. Grito de los Excluidos, Brazil
gritoexcluidos@ig.com.br <http://gritodosexcluidos.com.br/>
110. Grupo de Ecología y Ecumenismo, Argentina
ecologiayecumenismo@yahoo.com.ar , marcelaromac@hotmail.com
111. Grupo de Reflexión Rural Europa
stella.semino@mail.dk
112. Grupo de Reflexión Rural Argentina
www.grr.org.ar, contacto@grr.org.ar
113. Humane Earth Foundation, France
<http://www.terrehumaine.org>
114. INCOMINDIOS, Ressort Ressourcen, Switzerland,
Heinz Lippuner, Prof.Dr.phil., www.incomindios.ch/
115. Integrated Rural Development Foundation (IRDF), Philippines
www.irdfphil.org/, arze@info.com.ph
116. Jubileo Sur
<http://www.jubileesouth.org/sp/>
117. Kenya GMO Concern Coalition, Kenya
tnganga@pelum.net
118. Klimabündnis Österreich
Johann Kandler, johann.kandler@klimabuendnis.at,
www.klimabuendnis.at/
119. Kooperation Brasilien (KoBra), Germany
info@kooperation-brasilien.org, www.tropenwaldnetzwerk-brasilien.de/
120. Krishok Federation, Bangladesh, Badrul Alam, President
badrul_a@hotmail.com
121. Kritische Oekologie / ifak e.V., Germany
redaktion@kritische-oekologie.de
122. Large Scale Biofuels Action Group, UK
Andrew.Boswell@yahoo.co.uk
123. London Rising Tide, UK
<http://www.londonrisingtide.org.uk>; london@risingtide.org.uk
124. Marlborough Climate Pledge, UK
Jo Ripley, marlboroughclimatepledge@yahoo.co.uk
125. MATA - Asien im Blick, Germany, Nicole Weydmann
atarabi@gmx.net
126. Missionary Sisters of O.L.of Africa, Netherlands,
Anne Helwegen, helwe046@planet.nl
127. MOa (MOBIL Ohne auto), Germany
www.mobilohneauto.de
128. Mesa Global de Guatemala, Guatemala
www.mesaglobal.net/, mesaglobal@yahoo.es
129. Missionarissen van het heilig Har, Netherlands
www.misacor.nl/ missieprocuur@misacor.nl
130. Movimiento Indigena Plan del Sol Panama, Panama
proturind@hotmail.com , plandelsol@yahoo.com

131. Movimiento Social Nicaragüense: Otro Mundo es Posible, Nicaragua
132. Munlochy Vigil
<http://www.munlochygmvigil.org.uk>
133. National Forum of Forest People and Forest Workers(NFFPFW),
India
info@forestpeoples.org
134. National Society of Conservationists, Friends of the Earth Hungary
<http://www.mtvsh.hu/> , info@mtvsh.hu
135. Nepenthes, Denmark
Tove Maria Ryding, tr@nepenthes.dk , www.nepenthes.dk
136. Netzwerk Afrika Deutschland, Germany
www.netzwerkafrika.de, nad.bonn@netzwerkafrika.de
137. NOAH - Friends of the Earth Denmark
www.noah.dk
138. Northwest Resistance Against Genetic Engineering, Oregon, USA
<http://www.nwrage.org>, jennifer@nwrage.org
139. Observatorio de la Deuda en la Globalización; Spain
www.debtwatch.org
140. Observatorio de Multinationales en América Latina,
observa.empresas@omal.info, www.omal.info
141. ÖBV-Via Campesina Austria, Österreichische Bergbauern und
Bergbäuerinnen Vereinigung, Austria
baeuerliche.zukunft@chello.at
142. OeIE-Kaernten, Austria
buendnis.oeie@aon.at
143. Oilwatch, Esperanza Martínez
keania@oilwatch.org , <http://www.oilwatch.org/>
144. Openheid naar de wereld
Zrs. Franciscanessen, Etten Leur, Netherlands
145. Oyugis Integrated Project Foundation, Netherlands
Henk van de Wal, h.wal13@chello.nl
146. Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (PAN Germany)
www.pan-germany.org
147. Planetary Health Inc., USA
shenwa@bcn.net
148. Plataforma Interamericana de Derechos Humanos, Democracia y
Desarrollo (PIDHDD), Latin America
<http://www.pidhdd.org/>
149. Plataforma Rural - Alianzas por un Mundo Rural Vivo , Spain
plataformarural@nodo50.org
150. Practical Action, Schumacher Centre for Technology and
Development, UK
<http://www.practicalaction.org.uk> , Rachel Berger,
rachel.berger@practicalaction.org.uk
151. Pro REGENWALD, Germany, Hermann Edelmann
info@pro-regenwald.de, www.pro-regenwald.de
152. Proyecto Gran Simio, Spain
www.proyectogransimio.org, nautilusmar@yahoo.es

153. Pro Wildlife e.V., Germany
mail@prowildlife.de , www.prowildlife.de/
154. Rainforest Concern, UK
www.rainforestconcern.org , info@rainforestconcern.org
155. Rainforest Information Centre, NSW, Australia,
johnseed1@ozemail.com.au www.rainforestinfo.org.au;
www.climate.net.au
156. RALLT (Red por una America Latina libre the transgenicos), Latin America
Elizabeth Bravo, ebravo@rallt.org ,
<http://www.rallt.org/general.htm>
157. Red de Accion en Agricultura Alternativa (RAAA), Peru,
cooraaa@hotmail.com , www.raaa.org
158. Red de Acción en Plaguicidas y sus Alternativas RAP-AL, Latin America (all national branches)
RAP-AL: Pesticide Action Network Latin America and Caribbean
www.rap-al.org
159. RAP-AL Colombia
160. RAP-AM, Mexico
161. Rede Alerta Contra o Deserto Verde (Network Against Green Deserts), Brazil
<http://www.desertoverde.org/>
162. Red Brasileira por la Integración de los Pueblos (REBRIP), Brazil
163. Red Colombiana contra el Alca y el Libre Comercio, Colombia
164. Red-Green Alliance, Denmark
<http://enhedslisten.dk/>
165. Red Nacional de Accion Ecologista de la Argentina (Renace), Argentina
cpronat@yahoo.com.ar , <http://www.renace.net/>
166. Red Mexicana de Accion frente al Libre Comercio (RMALC) [The Mexican Action Network on Free Trade]
www.rmalc.org.mx ; rmalc@prodigy.net.mx ;
alvillamar@prodigy.net.mx
167. Reforesting Scotland, UK
mandy@reforestingscotland.org , www.reforestingscotland.org
168. Regenwald Institut, Institut fuer angewandten Regenwaldschutz e.V.
<http://www.regenwald-institut.de/>
169. Rettet den Regenwald e. V., Germany
Reinhard Behrend, info@regenwald.org, www.regenwald.org/
170. RISDA-Rural Innovative Services and Development Africa
Anthony Njogu , risdaservices@yahoo.com
171. Rising Tide Dde Cymru (South Wales), UK
Owain Davies, davies.owain@googlemail.com
172. Rising Tide North America
contact@risingtidenorthamerica.org ,
www.risingtidenorthamerica.org/
173. Robin Wood, Germany,

- peter.gerhardt@robinwood.de , <http://www.umwelt.org/robinwood/>
174. Scarborough Against Genetic Engineering (SAGE), UK
sage@envoy.dircon.co.uk
 175. Secretaria Centroamericana de la ASC, Central America
<http://www.asc-hsa.org/>
 176. Sinti Techan, El Salvador
 177. Solidarité, France
<http://solidarite.asso.fr>
 178. Spiritan Community of Weert
herman.dillen@planet.nl
 179. SUMATE Red de Alternativas, Colombia,
justiciaypaz@andinet.com
 180. Sumatran Orangutan Society, UK
Helen Buckland, helen@orangutans-sos.org, www.orangutans-sos.org
 181. Sustrans, UK, Peter Lipman
peter.lipman@sustrans.org.uk , <http://www.sustrans.org.uk/>
 182. Swindon Friends of the Earth, UK,
Jean Saunders, jeanadsaunders@tiscali.co.uk
 183. Terre des Hommes - Arbeitsgruppe Schwäbisch Gmünd, Germany
Norbert Müller, terre_des_hommes_gmuend@web.de
 184. Terra de Direitos, Brazil,
terradedireitos@terradedireitos.org.br ; www.terradedireitos.org.br
 185. Thanal, Kerala, India,
<http://www.thanal.org/>
 186. The Land Is Ours, UK
www.tlio.org.uk
 187. The Low Carbon Lifestyle Tour
www.lowcarbonlifestyle.org, mukti@lowcarbonlifestyle.org
 188. Trashumancia y Naturaleza, Spain
Jesús Garzón
 189. Veterinarios Sin Fronteras
Ferran Garcia, www.veterinariossinfronteras.org
 190. Watch Indonesia!, Germany
Marianne Klute, marianneklute@arcor.de, home.snafu.de/watchin/
 191. Westfälische Gesellschaft für Artenschutz e. V. (WGA), Germany
Dr. Martina Raffel, raffel@wgfa.de, www.wgfa.de/
 192. United Labour Federation, Bangladesh,
Abul Hossain , bgwef_ulf@yahoo.com
 193. Urgewald e.V., Germany
www.urgewald.de
 194. Ursuline Sisters of Bergen NH, Netherlands
Sr.G.Weenink, gweenink@zonnet.nl
 195. Vida,Si! Alberdi,Pcia de Tucuman, Argentina
vidasirenace@yahoo.com.ar
 196. Wahana Lingkungan Hidup Indonesia (**WALHI** - Friends of the Earth Indonesia) - national

- www.walhi.or.id, Roelly Syumanda, roelly@walhi.or.id
197. WALHI (FoE) South Kalimantan, Indonesia
Berry Nahdian Forqan forqan@walhi.or.id
 198. WALHI (Friends of the Earth) East Kalimantan, Indonesia
Isal Wardhana, pilanjau@gmail.com
 199. World Development Movement, UK, www.wdm.org.uk
Peter@wdm.org.uk
 200. Worldforests Scotland, UK
Mandy Haggith, hag@worldforests.org
 201. Warwick & Leamington Green Party, Janet Alty
janet@alty.net
 202. World Rainforest Movement
<http://www.wrm.org.uy>
 203. XminY solidarityfunds, Netherlands,
Wytze de Lange, wdl@xminy.nl
 204. Yayasan Keadilan Rakyat Jambi, Indonesian NGO
mama_aca@cappa.or.id
 205. ZGAP e. V., Germany
Roland Wirth, <http://www.zgap.de>

Signatories: Individuals

206. Susan George Author, Chair of the Planning Board of the
Transnational Institute, www.tni.org/george
207. Dr. Mayer Hillman, Senior Fellow Emeritus, Policy Studies Institute
208. Caroline Lucas Green Party MEP, UK,
caroline.lucas@europarl.europa.eu
209. Nora Radcliffe, MSP
210. Frank Schwalba-hoth, Consultant and former MEP
211. Mark Lynas, journalist and author of High Tide
212. Brian D. Brunton, Managing Director, Alotau Environment Ltd, Papua
New Guinea, alotauen@online.net.pg
213. Dr. Klemens Laschefski, Universidade Federal de Minas Gerais,
Instituto de Geociências, Departamento de Geografia, Brazil,
klemens.laschefski@gmx.net
214. Ignacio Chapela, Associate Professor, Ph.D., University of California
ichapela@nature.berkeley.edu
215. Osvaldo Fornari, solicitor assisting people affected by pesticide
poisoning on soy plantations, Grupo de Reflexión Rural, Argentina
216. Dr Michael Antoniou, Department of Medical and Molecular Genetics,
King's College London School of Medicine
217. Jerry Ravetz, Associate Fellow, James Martin Institute for Science
and Civilization, Oxford University jerome-ravetz@tiscali.co.uk
218. Mohan Mathews, Biologist from India/Denmark,
Mathews@webspeed.dk

219. Dr Mark Huxham, Senior Lecturer and Senior Teaching Fellow, School of Life Sciences, Napier University, Edinburgh UK
220. Dr Ignacio A. Romero Senior Lecturer, Department of Biological Sciences, The Open University, Milton Keynes, UK
221. Sylvia Grevel, Theologian, Netherlands
222. Damian Allen, Executive Director of Children's Services, damian.allen@knowsley.gov.uk
223. Fr Tom Wijffels M Afr. Jerusalem, Israel
224. Sr. Felisita Sri Budiarti, General Superior Sisters of Our Lady Amersfoort, Netherlands
225. Zr. Augustina Bastiaansen, Franciscanessen van Etten, Netherlands
226. Dr. Steffen Boehm, University of Essex, UK
227. Noemi Abad, Director of the journal Ambiente y Sociedad and of Ecoportal Net, Argentina
228. Gerard Dupin, General Manager, Tahoe!

- And 67 individuals not linked to organisations

Your organisation can sign this Open Letter by sending a message to:

info@biofuelwatch.org.uk

See www.biofuelwatch.org.uk for latest updated list of signatories

ⁱ Es wird erwartet, dass die jährlichen Emissionen resultierend aus dem Transportsektor der EU zwischen 2005 und 2020 um 77 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente ansteigen werden – dreimal so viel wie aus anderen EU Wirtschaftssektoren.

ⁱⁱ COMMUNICATION FROM THE COMMISSION: An energy policy for Europe COM(2007)1
http://ec.europa.eu/energy/energy_policy/index_en.htm

ⁱⁱⁱ An EU strategy for biofuels, COM(2006) 34 legt dar dass “both domestic producers and importers should benefit from a growing EU market for biofuels”.

^{iv} Vgl. u.a.: Polluting effects of Brazil’s sugar-ethanol industry, von Luiz Antonio Martinelli und Solange Filoso, Nature 445, 364 (25. Januar 2007); Kamerun: Biodiesel als Export-Schlager. Menschen und Wälder müssen Ölpalmen weichen, http://www.afrika.info/aktuell_detail.php?N_ID=374&kp=news2007-01-11; World Rainforest Movement Bulletin 112, November 2006, www.wrm.org.uy; COLOMBIA: Biodiesel Push Blamed for Violations of Rights, von Helda Martínez, <http://www.ipsnews.net/news.asp?idnews=35722>.

^v (1) We want Food Sovereignty Not Biofuels, unterzeichnet von Alert Against the Green Desert Network, Latin American Network against Monoculture Tree Plantations, Network for a GM free Latin America, OilWatch South America and World Rainforest Movement, Januar 2007, www.wrm.org.uy/subjects/biofuels/EU_declaration.html; (2) Statement von SawitWatch [Palmöl Watch, eine

indonesische Nichtregierungsorganisation; <http://tech.groups.yahoo.com/group/biofuelwatch/message/245>]; (3) Das Statement der UN Klimakonferenz in Nairobi, November 2006, fordert dazu auf dass "... the Parties to the Framework Convention on Climate Change to immediately suspend all subsidies and other forms of inequitable support for the import and export of biofuels."

http://www.wrm.org.uy/actors/CCC/Nairobi/Disaster_Making.html

^{vi} Zum Thema Solarenergie versus Biomasse vgl. Pimentel et al, 2002, <http://dematerialism.net/Pimentel.pdf>, Tabelle 2. Windturbinen auf dem Land können mehr als 3 Megawatt pro Hektar erreichen, unabhängig von Schwankungen der Windstärke, siehe British Wind Energy Association <http://www.bwea.com/ref/faq.html>; das entspricht 1 Milliarde Kilowatt Stunden pro Jahr für 38 Hektar, sogar höher als bei Solarenergie. Zu Wärme- und Stromgewinnung durch Bioenergie gegenüber Biokraftstoffen: Pflanzen zur Energiegewinnung sollten nach ihrem Gesamtenergieertrag und nicht nach ihrer Öl- oder Äthanolausbeute ausgewählt werden. Siehe dazu EFRA Report an das britische Unterhaus; Committee inquiry,

<http://www.publications.parliament.uk/pa/cm200506/cmselect/cmenvfru/965/96507.htm#a22>

Anzumerken ist ferner, dass tropische Energiepflanzen mit dem höchsten Energieoutput Land wegnehmen (und so natürliche Karbonspeicher oder Ackerland verdrängen) und auch andere ökologische Nachteile haben bzw. ökologische Kosten verursachen, z.B. Einsatz von Dünger, Wasser.

^{vii} Food, biofuels could worsen water shortages, Bericht,

<http://today.reuters.com/News/CrisesArticle.aspx?storyId=L18850725>.

^{viii} die EC Well To Wheels Study 2006 bemerkt: „expansion of arable area onto other land, notably pasture and forest, would be likely to release large amounts of carbon from the soil, negating any benefit of the energy crops for decades to come.“ – (S. 76), <http://ies.jrc.cec.eu.int/wtw.html>.

^{ix} www.wetlands.org/publication.aspx?ID=51a80e5f-4479-4200-9be0-66f1aa9f9ca9

^x www.biofuelwatch.org.uk/peatfiresbackground.pdf

^{xi} COMMUNICATION FROM THE COMMISSION: An energy policy for Europe COM(2007)1,

http://ec.europa.eu/energy/energy_policy/index_en.htm.

^{xii} A Culinary and Cultural Staple in Crisis, Washington Post, January 26, 2007:

<http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2007/01/26/AR2007012601896.html>

^{xiii} 2000 wurden 6 Prozent der Maisernte in den USA für die Herstellung von Äthanol verwendet. 2006 war die Zahl auf 20 Prozent gestiegen und die Äthanol-Fabriken, die derzeit im Bau sind, würden die Kapazität bis 2010 verdoppeln. Vgl. The Washington Post: Blindness on Biofuels, von Robert J. Samuelson, 24 Januar 2007, S. A23.

^{xiv} "Higher prices for corn (which is fed to poultry, hogs and cattle) raise retail meat prices. Ironically, fuel subsidies may boost food costs", The Washington Post: Blindness on Biofuels von Robert J. Samuelson, 24 Januar 2007, S. A23.

^{xv} USDA: Grain: World Markets and Trade. Circular Series FG 11-06, November 2006; FAO Food Outlook N°. 2. Global Market Analysis, Dezember 2006.

^{xvi} <http://tech.groups.yahoo.com/group/biofuelwatch/message/239>, <http://www.grr.org.ar>.

^{xvii} April 2005: Report "Argentina: A Case Study on the Impact of Genetically Engineered Soya - How producing RR soya is destroying the food security and sovereignty of Argentina", EcoNexus (UK) und Grupo de Reflexion Rural (Argentina).

^{xviii} Zum Beispiel: Plant genetic engineering to improve biomass characteristics for biofuels von Mariam Sticklen, www.sciencedirect.com; Current Opinion in Biotechnology 2006, 17:315–319.